

ROGGLISWIL | Fortsetzung von Seite 1

«Von Anfang an mein Traumberuf»

Seit knapp einem Jahr absolviert Marina Steinmann bei der Feuerwehr Pfaffnu-Roggliswil die Grundausbildung. Aus ihrem Jahrgang sind viele an den jährlichen Infoabend der Feuerwehr gegangen und dann geblieben, denn jährlich brauchen allein die Feuerwehren des Kantons Luzern 400 bis 500 neue junge Frauen und Männer, um ihren Bestand zu sichern. «Bei den Übungen lernt man so viel Neues. Zum Beispiel gehe ich nun auch zu Hause bewusster mit brennbaren Chemikalien um. Ich würde es sofort wieder machen», so die Roggliswilerin. Es sei egal, wer vor oder hinter einem stehe, es werde einfach angepackt und einander geholfen, auch wenn ein Ernstfall geprobt wird. Es ist ein Hobby, das richtig Spass macht, wo man echte Kameradschaft erlebt.

Dagmersellen, Ebersecken, Cham
Harte körperliche Arbeit, wie sie gerade beim Atemschutz benötigt wird, ist sich Marina Steinmann gewohnt. Nach der Sekundarschule in Pfaffnu entschied sie sich für ein Jahr im Welschland als Au-pair und überlegte lange, welchen Beruf sie als Erstes ergreifen sollte. «Vom Landschaftsgärtner bis zum Tierpfleger habe ich überall mal geschnuppert. Aber am Ende landete ich doch wieder bei der Landwirtin. Es war ein-



Das Kampagnen-Plakat.

ZVG

fach von Anfang an mein Traumberuf, aber die Idee war, ihn als zweiten Beruf zu erlernen», erzählt die 21-Jährige mit einem Lächeln. Also absolvierte sie ihre Lehre auf Bauernhöfen in Dagmersellen, Ebersecken und Cham und wohnte auch immer gleich dort.

Nach vier Jahren ausser Haus wollte die älteste von drei Schwestern wieder zuhause sein. Zusammen mit ihrem Vater führt sie nun den elterlichen Bauernhof in Roggliswil, ausserdem kümmert sie sich im Übergangshaus Berghof der Psychiatrie St. Urban um sämtliche landwirtschaftlichen Belange. In der freien Natur zu sein sei einfach das Wichtigste. So sei sie aufgewachsen. Und so fühlt sich Marina Steinmann auch sichtlich zuhause.

Ob in Arbeitskleidung oder in voller Feuerwehrmontur, Marina Steinmann macht in beiden Lebensbereichen eine überzeugende Figur.

MERET HARTMANN



Marina Steinmann mit Kuh Ursina im heimischen Stall.

MERET HARTMANN

PFAFFNAU/ROGGLISWIL | Fan-Reise zur Rad-WM nach Florenz

Es wurde allerhand geboten

Voller Erwartungen und guten Mutes starteten 38 Fans des VC Pfaffnu-Roggliswil per Bus unter der Leitung von Sepp Steiner zur Rad-WM nach Florenz/Italien. Gespannt war man natürlich auf das Abschneiden des Schweizer Aushängeschildes Fabian Cancellara, aber auch auf die beiden clubeigenen Fahrer Doris Schweizer bei den Damen-Elite sowie Mathias Frank bei den Profis. Etwas später stiessen noch die Eltern von Mathias Frank per Bahn dazu, womit insgesamt 40 Personen als Fangruppe am Strassenrand lautstark auftraten.

Eine einzige Rutschpartie

Florenz als Hauptstadt der Toskana mit rund 367 000 Einwohnern hatte allerhand zu bieten: Sehenswürdigkeiten wie der Dom, viele Schlösser, Kirchen, sowie die bekannte Ponte Veggio. Alle Zeitfahren sowie die Anfahrten der Strassenrennen führten gar mitten durch die Altstadt, bevor es auf eine 16 km lange, sehr schwere Rundstrecke ging, die je nach Kategorie mehrmals zu fahren war. Für die Rennen wurde die Rundstrecke extra neu asphaltiert, was sich am Sonntag beim Hauptrennen durch den Regen negativ auswirkte. Es war eine einzige Rutschpartie, was auch Mathias Frank zu spüren bekam. Er musste leider das Rennen nach einem Sturz aufge-



Die angenehmen Temperaturen trugen das ihrige zur guten Stimmung bei der Reisegruppe bei.

ZVG

ben. Beim Rennen der Damen-Elite kam Schweizermeisterin Doris Schweizer nach beherztem Rennen auf Rang 35.

Beim Ruhetag am Donnerstag machte die ganze Reisegruppe einen Abstecher nach Siena. Was diese Stadt zu bieten hat, wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Der romantisch-gotische Dom mit der einzigartigen Fassade in weiss-schwarzem Marmor oder die Piazza del Campo, muschelförmig angelegt, auf welchem zweimal jährlich Pferdeveranstaltungen

ausgetragen werden, und noch vieles mehr. Das Wetter war mit Ausnahme des Hauptrennens am Sonntag mehrheitlich sonnig und warm, was zur guten Stimmung beigetragen hat. Auch das Schlosshotel Palazzo Ricasoli, in welchem man jeweils kulinarisch verwöhnt wurde und in dem am Sonntagabend Sepp Blum Schwizerörgelmusik zu Besten gab, bleibt unvergesslich. Als Reiseleiter amteete erneut Sepp/Camillo Steiner. Die Teilnehmer freuen sich bereits auf die Rad-WM 2014 in Ponferrada (Spanien).

HBA

Die Kindergärtler waren gemeinsam unterwegs

Ende September fand die Herbstwanderung aller Kindergärten Reiden zum Waldspielplatz in Wikon statt. Ein offenbar tolles Erlebnis für die Kinder, wie einige aufgezeichnete Zitate beweisen:

«Also ich han s Znüni am Beschte gfonde, wöu mer hend dörfe Süesses metnäh!»
«D Rutschbahn ufem Spelplatz het mer am allerbeschte gfalle, well si so schnell gsii esch! Ond ech be bi de Worzle weder uufeklätteret.»
«Ech ha mini Fröndin vom andere Chendergarte troffe, mer send scho zämme id Spelgroppe.»
«Ech be de Superman gsii ond ha d Meitli vom Boum abe grettet.»
«S Busfahre esch esch so cool gsii wie im Europapark.»
«Ech be met em Seilbähni so schnell gfahre wie de Bletz.»
«Es hed es Huus ghaa wienes Schloss. Ond ech be de König gsii.»
«S Karrusell esch sooo schnell gsi. Aber mer eschs ned trömlig worde.»

SCHR



DER LOTTOGEWINN | Kapitel 34

Schöne Erinnerungen

Die Autorin



Amanda Velaj ist 16 Jahre alt, wohnt in Sursee und absolviert dort die Kantonschule. Ihre Hobbys: Freunde treffen, Basketball und Lesen. Im Sommer hat sie ein dreiwöchiges Praktikum im Redaktionsbüro Reiden absolviert.

«Ja, wie Sie meinen», antwortete Meier genervt, trotz einer gleichzeitigen Freude über die relativ nutzbaren Aussagen der alten Frau. Sein Gehirn arbeitete nun auf Hochtouren und er überlegte, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Verschwinden von Kurt und Simon und dem schwarzen Frosche haben konnte. Konnte es sein, dass in diesem auch die zwei Gesuchten Simon und Kurt gefangen wurden? Wenn das der Fall wäre, dachte sich Meier, könnte er endlich den anderen beweisen, dass auch in ihm etwas steckte. Das könnte wirklich sein Glückstag werden, endlich könnte er dem beliebten, ständig im Mittel-

punkt stehenden Werner Schmid zuvorkommen. Ein Schimmer Hoffnung kam beim sonst so frustrierten Polizisten Meier auf.

Mit der Erkenntnis, dass Martin seine Ex-Freundin Anita trotz allem noch liebte, fragte er sich innerlich, wieso er sie hatte gehen lassen. Er konnte diese Tatsache zwar nicht als unbedeutend hinstellen, doch durfte er

«Er schlägt vor, zum Polizeirevier zu fahren, denn er hat Neuigkeiten.»

nicht egoistisch sein, denn in diesem Moment ging es um den Ernst der Lage. Anitas beste Freundin Nadina wurde überfahren, sein bester Freund Kurt war spurlos verschwunden. Martin war verwirrt und schaute ins Leere, bis Anita zum Auto zurückkehrte und ihn unterbrach: «Hallo? Was tust du da? Ich erhielt gerade ein Telefon des Polizisten Alexander. Er schlägt vor, zum Polizeirevier zu fahren, denn er hat Neuigkeiten.»

Sofort war Martin wieder klar, Anita stieg ins Auto und die Fahrt ging los. Auf dem Weg fahren sie an einem bekannten Ort vorbei, bei dem in Anita alte Gefühle hochkamen. In

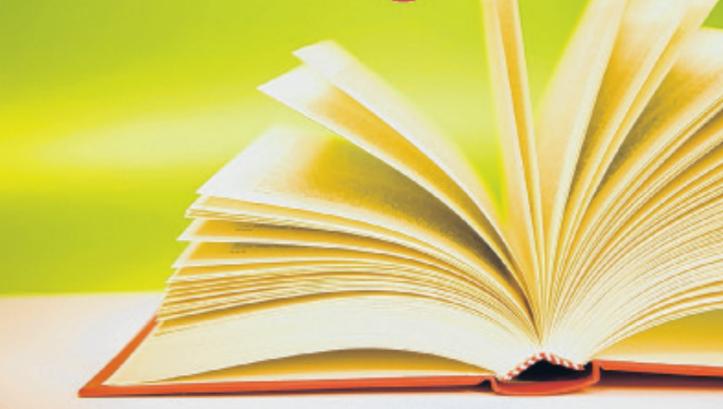
diesem Garten hatte sie mit ihrer besten Freundin Nadina praktisch ihr ganzes Leben verbracht. Wenn es einer der beiden Freundinnen schlecht ging, wenn es Neuigkeiten gab, bei jedem noch so kleinen Ereignis trafen sie sich dort. Ihr kam sogleich eine Erinnerung auf.

Es war an einem sonnigen, heissen Sommernachmittag. Anita hatte Nadina seit zwei Wochen nicht mehr gesehen, weil sie verreist war, und es erschien ihr jahrelang. Also verabredeten sie sich im Garten. Sie waren beide noch so jung und glücklich, hatten keine Probleme, redeten über die Zukunft, über die Zukunft, in der sie beide für immer beste Freundinnen sein würden. Auch das tägliche Ritual «Beste-Freundinnen-Handschlag» durfte an diesem Nachmittag nicht fehlen.

Anita erinnerte sich sehr genau daran, wie glücklich sie war, ihre beste Freundin Nadina an diesem Tag zu sehen. Sie hatte ihr so viel zu berichten und freute sich, mit ihr über die Dinge zu lachen, die in dieser Zeit geschehen waren. Anita wartete bereits einige Meter entfernt vom Garten und winkte ihr schon aus der Ferne mit einem breiten Grinsen zu. Mit einer langen und intensiven Umarmung begrüsst sie sich.

FORTSETZUNG FOLGT

Fortsetzungsroman



ROMAN-SPONSOR



Perry Center
Alles da. In Aarburg-Oftringen.

2020993